

STYRIARTE

Intensität und Leichtigkeit

Junge Streicher und ein renommierter Pianist fanden bei Schubert und Mozart zu idealer Verständigung.

Mit welcher musikalischer Reife junge Interpreten aufwarten können, bewies der styriarte-Abend unter dem Titel „Forellenquintett“.

Yevgeny Chepovetsky, Benedict Mitterbauer, Julia Hagen und Dominik Wagner – allesamt mit Geburtsjahrgängen zwischen 1994 und 1997 und bereits vielfach prämiert – trafen die Schubert'sche Tonsprache ideal. Nicht zu lieblich, mit der richtigen Mischung aus Zartheit und Kraft, aus Charme, Esprit und Tiefe. Schon der Einstieg mit dem Streichtrio in B geriet leichtfüßig, mit dramatischen Einschüben und düsteren Themen und mit einem mit Witz phrasierten Andante. Nicht minder homogen war das darauf folgende Klavierquartett in g von Mozart,



Schirmer und Mitterbauer (Viola) N. MILATOVIC

das – ideal und zurückhaltend ergänzt von Markus Schirmer – virtuos erklang. Innig, sanft und bewegend das Andante, quirlig und mit Temperament das

Rondo. Den Höhepunkt des Abends in der List-Halle bildete das titelgebende „Forellenquintett“. Leidenschaftlich war der 1. Satz, betörend und sehnsuchtsvoll, mit filigran verwobenen Stimmen das Andante und ungemein facettenreich die Variationen: von zärtlich bis melancholisch, von perlend bis furios.

Eva Schulz



Morgen:

Christian Muthspiels Dowland-Projekt „Seaven Teares“. 20 Uhr, List-Halle. styriarte.com